

Eine riesige Rauchwolke bildete sich über der Brandstätte und machte sich noch in 2800 Meter Höhe bemerkbar. Die Explosionen der Geschosse wurden noch in St. Quentin an den heftigen Erschütterungen verspürt. Der gewaltige, immer neu auflodernde Feuerschein konnte unvermindert bis Tagesanbruch beobachtet werden.

Durch andre deutsche Flugzeuggeschwader wurden in derselben Nacht an zwanzig mit Russen besetzte Ortschaften und Lager hinter der feindlichen Front mit Bomben angegriffen. Auch hier wurde gute Wirkung durch zahlreiche Brände festgestellt, ebenso wurden die Bahnanlagen bei Prohart, Amiens und Longueau durch Bombentreffer beschädigt. Auf der Strecke Amiens-Pont de Metz vernichtete ein Volltreffer einer 50-Kilogramm-Bombe einen fahrenden Zug.

Der französische Generalstabsbericht.

Wien, 7. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Frankreich.

6. November, 11 Uhr nachts. Nördlich von der Somme setzten wir unser Vorrücken im Laufe des Tages im nördlichen Teil des St.-Pierre-Baast-Waldes fort. Die Zahl der in diesem Abschnitt seit gestern gemachten Gefangenen übersteigt 600. Es bestätigt sich, daß der Feind im Laufe der heftigen Gegenangriffe, die er in der letzten Nacht gegen die Stellungen im St.-Pierre-Baast-Wald unternahm, sehr schwere Verluste erlitt.

Von der Verdunfront ist nichts zu melden außer Artilleriekampf, der in der Gegend von Douaumont, Vouz und Damloup fortbauert. In den Vogesen scheiterte ein Handstreich gegen einen unserer kleinen Posten im Fochthal.

Auf dem übrigen Teil der Front war der Tag ruhig.

7. November, 3 Uhr nachmittags. Die Franzosen und Engländer haben vom 1. Juli bis 1. November an der Somme 71,532 deutsche Soldaten, darunter 1449 Offiziere, zu Gefangenen gemacht. Das im gleichen Zeitraum durch die Alliierten erbeutete Kriegsgerät beläuft sich auf 173 Feldgeschütze, 130 schwere Geschütze, 215 Grabenmörser und 988 Maschinengewehre. Der Anteil der Franzosen an der Gesamtsumme beträgt 40,796 Soldaten, darunter